QK 285 v. Berga
Za 2009

Christlicher LeichSermon

vnd Ehrengedächtnis

Vber die Wort Pauli Rom. 14. vers. 7.

Bey Adelicher ansehnlicher Sepultur

Des Weyland WolEdlen / Gestrengen

vnd Vehsten

Sigsmund von Berga/

Erbsaß vff Wechmar / Gräfflichen

Schwartzburgischen gewesenen WittumbsRahte

vnd Amptmann vff Könitz ꝛc.

Welcher den 26. Januarii frühe zwischen 7. vnd 8. vhren dieses jtzt lauffenden 1631 Jahrs vff dem Hause Könitz in wahrem Glauben an Jesum Christum sanfft vnd selig entschlaffen / vnd folgends den 7. Febr. in der Kirchen daselbst / vor dem Predigstul / Christ-Adelichem Brauch nach in Volckreicher Versamlung / zur Erden bestattet / vnd in das hierzu gewelbtes Schlaffkämmerlein beygesetzet worden.

Gehalten

Vnd vff Begehren in Druck gegeben

Durch

M. Johannem Schnetterum.

Pfarrherrn daselbst.

X 2044521

Jehna / bey J. Weidners Wittib.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICOVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76852-p0002-3

Der WolEdlen/ Ehr- vnd Tugendreichen
Frawen
Frawv Anna Sibylla von Berga / Geborne Marschalchin/ etc.
Des Weiland WolEdlen/ Gestrengen vnd Vehsten
Sigsmund von Berga / vff Wechmar
Erbsaß / Gewesenen Gräfflichen Schwartzburgischen Wittumbs Raht vnd Amptmann zu Könitz/ etc.
hinterlassenen Wittib / Meiner in Ehren grosgünstigen Frawen.

WolEdle/ Ehr- vnd Tugendreiche Fraw Amptmännin: Ob ich wol meine Wenigkeit vnd Vnvermügen gerne erkenne/ auch wol weis/ daß nicht wenig Expectæ vnd Spötter seyn/ die alles vbel deuten vñ auslegen: So hab ich doch vff E. E. T. Begehren/ meine Predigt/ vber ewern lieben Herrn Amptmann verrichtet/ schrifftlich zu vbergeben/ nicht abschlagen wollen / weil es vornemlich dahin gerichtet ist / daß vnsers lieben Herrn Amptmanns/ seligen/ Gedächtnis möge gehalten werden / wie dann David sagt im 116. Ps. Daß der Todt seiner Heiligen solle werth gehalten werden vor dem HERRN / sol nun der Todt seiner Heiligen / das ist/ die selig gestorben seyn / vor dem HErrn werth geachtet seyn? Worumb sol nicht auch das Gedächtnis seiner Heiligen bey den Menschen in Ehren gehalten werden. Gedencke doch der HERR Christus des grossen Glaubens Abrahams/ Psal. 116.

Joh. 8.
Act. 15.
Luc. 16.

Joh. 8. Act. 15. Er gedencket des armen Lazari von wegen seiner Gedult / Glaubens vnd Hoffnung zu Gott. Worumb solten wir dann vnserer Todten / die vornehme Leute gewesen / Christlich gelebet / vnd selig gestorben / nicht auch gedencken? Solches Gedächtnis aber zu erhalten / sind nicht allein Seulen / Epitaphia, Grabstein verordnet / sondern auch Leichpredigten in Druck zu geben breuchlich. Rabbi Salomon schreibt / daß vff Josua Grab sey die Sonne gemacht worden / daß dadurch ein gewiß Gedächtnis gestifftet des herrlichen Wunders / durch jhn geschehen / daß die Sonne auff seinen Befehl stille gestanden. Dieweil dann E. E. T. aus rechter Liebe vnd Christlicher affection zu stetwärender Gedächtnis jhres lieben Herrn vnnd Junckern die Leichpredigt schrifftlich begehret / so hab ich dieselbe / so gut sie der liebe Gott bescheret / vbergeben vnd E. E. T. dediciren wollen / verhoffentlich / E. E. T. werdens alles im besten verstehen. Gott der Vater alles Trosts wolle durch seinen H. Geist E. E. T. vnd deroselben liebes Töchterlein trösten / bey guter Gesundheit / Friede / Ruhe / auch gutem Gemach vnd aller Wolfahrt erhalten / durch Christum Jesum vnsern Herrn vnd Seligmacher / Amen. Geben zu Könitz den 12. Februarii Anno 1631.

Exor-

Exordium.

WEil der allmechtige GOtt / nach seinem vnerforschlichen Willen / den Weyland WolEdlen / Gestrengen vnd Vesten Sigmund von Berga / Erbsassen vff Wechmar / Fürstlichen Anhaldischen Raht vnnd Amptmann zu Könitz / von diesem betrübten Jammerthal in seinen himlischen Frewden Sahl abgefordert / dorüber dann seine liebe HausEhr vnd Töchterlein / Bruder / Schwestern / vnd alle Adeliche Anverwandten / sampt allen denen / so jhn in diesem Leben lieb gehabt / höchlich dorab bekümmert / als wil ich dem verstorbenen Herrn Amptmann zu Ehren / der betrübten Witbe vnd Tochter sampt der gantzen Adelichen Freundschafft zu Trost / auch vns allen zu gutem Vnterricht vnd Trost / zu diesem mal vor mich nehmen den schönen trostreichen Spruch / welchen vns beschreibet der H. Apostel Paulus

Roman. 14.

Vnser keiner lebet jhm selber / vnnd vnser keiner stirbet jhm selber / leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben

wir dem HERRN / dorumb wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN. Dann dozu ist Christus auch gestorben / vnd auffer= standen / vnnd wieder lebendig worden / daß er vber Todte vnd Lebendige ein HERR sey.

WAs der weise Mann Syrach cap. 7. befihle / daß auch an den Todten die Liebe sol bewie= sen werden. Das geschicht nun durch das Mittel / wann man sie ehrlich zur Erden bestattet / Leichpredigten verrichtet / vnd jhre Tugenden / so sie am Leben gehabt / rühmet vnd preiset / welches auch die vernünfftigen Heyden gethan haben / vnd vnter Gottes Volck beydes im alten vnd newen Testa= ment Exempel zu finden / daß man vornehmen Leu= ten im Geistlichen / Weltlichen vnd Hausstande jhr gebürendes Lob gegeben hat. Wie auch Syrach solches thut im 44 Capitel / vnd saget: Lasset vns lo= ben die berühmten Leute / vnd vnsere Väter nach ein= ander. Viel herrliches Dinges hat der HERR bey jhnen gethan von Anfang durch seine grosse Macht. Sie haben jhre Königreiche wol regieret / vnd grosse

Thaten gethan/ sie haben weißlich gerahten vnd geweissaget/ sie haben Land vnd Leut regieret/ mit Raht vnd Verstand der Schrifft. Sie haben Musicam gelernet vnd geistliche Lieder gedichtet. Sie sind auch reich gewest/ vnd haben grosse Güter gehabt / vnd in Friede regieret/ weil sie hier gewesen sind. Also sind sie alle zu jhren Zeiten löblich gewest / vnd bey jhrem Leben berühmt / vnd die haben einen ehrlichen Namen hinter sich gelassen: Aber die andern haben keinen Ruhm/ vnd sind vmbkommen / als weren sie nie gewest/ vnd da sie noch lebten / waren sie eben / als lebten sie nicht / vnd jhre Kinder nach jhnen auch also. Aber jenen heiligen Leuten/ welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird / ist ein gut Erbe blieben / sampt jhren Kindern / Jhre Nachkommen sind im Bunde blieben/ vnd vmb jhrent willen sind jhre Kindeskinder jmmer für vnd für blieben / vnd jhr Lob wird nicht vntergehen. Sie sind in Frieden begraben/ aber jhr Name lebet ewiglich. Die Leute reden von jhrer Weisheit/ vnd die Gemeine verkündiget jhr Lob.

Vnter diese Zahl der berühmbten Leute gehöret nun auch der weiland WolEdle / Gestrenge vnd Vehste Sigmund von Berga/ Erbsasse vff Wechmar / Gräfflicher / Schwartzburgischer gewesener Witeumbs Rahr vnd Amptmann zu Könitz/ Christseliger Gedächtnis / der ist würdig vnd werth / daß sein Gedächtnis erhalten werde. Dann jederman /

wer

wer mit jhm vmbgangen / muß rühmen die vortrefflichen Gaben vnd Geschickligkeit / domit jhn GOtt begnadet / was ansehlige vornehme Geschäffte hat er die Zeit seines Lebens bey grossen Potentaten glücklich verrichtet / auch allhier in seinem anbefohlenen Ampt / mit Verstand vnd Gütigkeit so viel ausgerichtet / als mancher mit grosser Gewalt vnd Vngestümmigkeit nicht ausrichten könte / Vnd wann wir jhn nu loben / rühmen vnd preisen / thun wir nicht vnrecht / sondern wir thun nach der Vermahnung Davids Psal. 112. Des Gerechten sol nimmermehr vergessen werden.

Es hat aber vnser seliger Herr Amptmann diesen Spruch: Vnser keiner lebet jhm selber / etc. der sein täglich Symbolum gewesen / domit er sich nidergeleget vnd auffgestanden / selbsten zum Leichtext auserlesen / vnd J. G. hinterlassene Wittbe vnd Adeliche Freundschafft mich gebeten / solchen Spruch vor mich zunehmen / vnd nach meinem Vermügen zu expliciren. Es erscheinet aber hieraus / wohin vnser seliger Herr Amptmann sein gantzes Leben / alle motus vnd actiones gerichtet / nemlich / daß er vnserm lieben GOtt leben vnd gefallen möge / vnd nicht der argen vnd bösen Welt / hat auch sein datum nicht vff langes Leben / grosse Frewde vnd Herrligkeit / Gelt / Gut vnd Reichthumb gesetzt / sondern daß er dem HERRN sterben möge. Dozu er sich dann mit einem guten viatico täglich gerüstet / an schöne

Gesenge / Christliche Psalmen / schöne Gebetlein vnd Trostsprüche gewehnet / vnd derselben biß an sein seliges Ende gebrauchet.

Wollen aber aus verlesenem Sprüchlein 2. Pünctlein handlen.

1.

Was heisse dem HErrn leben.

2.

Was heisse dem HErrn sterben.

1. Vnd vors erste / so heist hier an diesem Ort dem HERRN leben nicht vom HERRN erschaffen seyn / vnd das Leben von Gott haben / wie es gebraucht wird Actor. 17. In jhm leben / weben vnd sind wir. Wie wir auch im ersten Artickel vnsers Christlichen Glaubens bekennen / daß vns Gott hat erschaffen / Leib vnd Seel / Augen / Ohren vnd alle Gliedmassen gegeben / das heist nun nicht in diesem Sprüchlein: Leben wir / so leben wir dem HERRN. Dann also leben auch dem HERRN alle Gottlose / Verächter / Epicurer / ja auch das vnvernünfftige Viehe lebet auch Gott seinem Schöpffer vnd HERRN.

1.

Actor. 17.

2. So heist auch nicht dem HERRN leben / wie sich die Scheinheiligen vnd Heuchler düncken lassen / jhnen eine Stuffe in Himmel zu bawen / wann sie in ein Kloster lauffen / ein strengen Orden führen / wañ sie offe fasten / kein Fleisch essen / Wallfahrt gehen / sich selbst mit Ruten hawen vnd peitschen. Wie hoch

2.

sie nun dieses alles als ein göttlich Leben rühmen / so heist es doch nicht im HERRN gelebet.

So heist auch nicht im HERRN gelebet / daß man lebe wie die Epicurer / die sich nur fressens vnd sauffens befleissen / vnd für ein glücklich vnd göttlich Leben halten / wann nur der Madensack kan gefüllet werden / wie dann der Prophet Esaias drüber klagt: Wehe denen / die des Morgens frue auff sind / des sauffens sich zu befleissigen / vñ sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitze / vnd haben Harffen / Psalter / Pfeiffen vnd Wein in jhrem Wolleben / vnd sehen nicht auff das Werck des HERRN / vnd schawen nicht auff das Werck seiner Hände. Oder wie Sap. 2. stehet: Wol her nun / vnd lasset vns wolleben / weils da ist / vnd vnsers Leibes gebrauchen / weil er jung ist. Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Selben füllen. Lasset vns die Meyenblumen nicht verseumen / lasset vns Kräntze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden / vnser keiner las jhm feilen mit prangen / daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nicht mehr davon dann das.

3.

Esa. 5.

Sap. 2.

Sondern dem HERRN leben heist / alle sein Thun / Anschlege / Gedancken vnd Sinn alles nach des HERRN Willen richten / dann der HERR hat vollstendig Recht vnd Macht vber vns. Vnd ist ein fein simile à servitute civili, dann wie leibliche Knechte in jhrer Herrn Gewalt seyn / vnd alles zu jh-

rer Herren Nutz vnd Wolgefallen thun müssen / wie der Hauptmann von Capernaum saget: Ich hab vnter mir Kriegsknechte / noch wenn ich sage zu einem / gehe hin / so gehet er / vnd zum andern / kom her / so kömpt er / vnd zu meinem Knechte thue das / so thut ers. Also ist eines Christen Leben nicht recht angestellet / wann man nicht den einigen scopum vnd Zweck vor Augen stellet / daß man alles thue nach Gottes Befehl vnd Willen. Wie David im 119. Ps. saget: HERR / dein Wort ist meiner Füsse Leuchte / vnd ein Liecht vff meinem Wege. So wir nun also leben sollen / daß wir als Knechte GOttes alles thun sollen / was er von vns haben wil / so sollen wir auch vnterwegen lassen alles / daran wir den geringsten Zweifel haben / als ob es vnserm HERRN nicht gefallen möchte. Also nennet vns Paulus kurtz vor diesen Worten Knechte: Was vrtheilest du aber / sagter / einen frembden Knecht / er stehet vnd fellet seinem Herrn: Also nennet sich GOtt vnsern HERRN / Deut. 6. Du solt anbeten GOtt deinen HERRN / vnd jhm allein dienen. Item 1. Reg. 18. Ist der HErr Gott / so wandelt jhm nach / ists aber Baal / so wandelt jhm nach. Item Matth. 6. Niemand kan zweyen Herren dienen ꝛc. Ihr könnet nicht Gott dienen vnd dem Mammon. Coloss. am 3. Ihr Herren / was recht ist / das beweiset ewren Knechten / vnd wisset / daß jhr auch einen HERRN im Himmel habt. Also sind wir Gottes Knecht / Psal 2. Dienet dem Herrn

Deut. 6.

1. Reg. 18.

Matth. 6.

Coloss. 3.

Pſ. 18. 26. 77. 104. 131. 134. 135. 143.

mit Furcht/frewet euch mit Zittern. David wird in vielen Pſalmen ein Knecht Gottes genennet. Eſ. 41. saget Gott zu Jacob: Ich hab dich erwehlet / du solt mein Knecht seyn/ich verwerffe dich nicht. Rom. 6. Nu jhr seyd frey worden von der Sünde / seyd jhr Knechte worden der Gerechtigkeit.

Wie können wir aber vnser Leben anstellen / daß wir dem HErrn leben / jhme dienen vnd gefellig seyn mögen?

Das lehret vns der Apostel Paulus/do er saget 1. Tim. 4. Vbe dich an der Gottseligkeit / dann sie hat Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens. Do verhtist Gott seinen Gottseligen/vnd im HErrn lebenden Dienern Glück vnd Segen in diesem Leben/vnd darnach das ewige Leben / *non propter pietatis meritum*, wie die Papisten wollen / sondern *ex gratia*. Was nun Gott zusaget/das muß wahr werden/dann des HErrn Wort ist wahrhafftig/vnd was er zusaget / das helt er gewiß. Dorümb leiden vnd dulden wir auch so viel in dieser Welt/vñ verschmertzens alles / der gewissen Hoffnung/ Gott werde vns vnserer Gottseligkeit hie vnd dort geniessen lassen.

Pſal. 33.

Mancher leste jhm angelegen seyn / daß er sich vbe im Fechten/ daß er fein *agilis* vnd behende sey. Mancher vbet sich im sauffen / daß er ein Meister vnd Held drinnen sey/wie Esa. 5. geschrieben stehet / aber dorüber rufft Gott das ewige Wehe/vnd spricht jhnen Paulus den Himmel ab/ 1. Corinth. 6. Gal. 5.

Vnd wer sich in Sauffen / Vnzucht vnnd solchen Sünden weltzet/der ist verflucht vff seinem Acker/ in seinem Hause/verflucht ist die Frucht seines Landes/ seines Viehes/ ja seines eignen Leibes / verflucht ist sein Ausgang vnd Eingang/ Deut. 28. wie bezeugen die exempla Sodomæ, Gomorræ, der ersten Welt / Jerusalem. Gen. 19. Gen. 7. Luc. 19.

Manche befleissen sich zur Hoffart/ do muß alles vff Allmodisch zugerichtet seyn/ in summa/ Hände/ Füsse/ Zunge/ Augen muß alles Hoffart von sich geben/ aber domit dienet man Gott dem Herrn nicht/ man lebet nicht dem HERRN/ sondern man fellet in seine schwere Straff/ Es. 3. Ihr Wesen hat sie kein heel/ vnd rühmen jhre Sünde/ wie die zu Sodom / vnd verbergen sie nicht/ wehe jhrer Seelen/ dann domit bringen sie sich selbst in Vnglück.

Etliche Ding im Leben sind auch nütz vnd gut/ als studiren/ daß einer einen feinen *Politicum*, erfahrnen *Medicum* gibt / oder allerley kunstreiche Handwerck/ Seidenstücker/ Goldschmied/ Bildhawer vnd dergleichen. Aber dieses alles ist eitel / sie wären nur ein kleine Zeit/ vnd helffen nichts zur Seligkeit. Es hilfft auch weder Geld noch Gut/ dann Silber vnd Gold mag sie nicht erretten am Tage des Zorns/ Ezech. 7. Sophon. 1. Dorumb ergreifft für allen Dingen *Pietatem*, die Gottseligkeit / das ist das seligste Mittel / dodurch wir GOttes Segen an Leib vnd Seel / hie zeitlich vnd dort ewig erlangen können.

Esa. 6.

Gen. 5.
Tob. 4.

Die Schrifft nennet solche Gottseligkeit/richtig für sich wandeln / vnschuldige Hände vnd reine Hertzen haben / ein göttlich Leben führen / Gott für Augen haben sein Lebelang.

Es gehören aber zu solcher Gottseligkeit wahrer Glaube an Jesum Christum / viel schöner Tugend / fleissiges Gebet vnd Danckſagung / ein gut Gewissen / Fleis in seinem Stande vnd Beruff / Liebe gegen dem Nechsten / fleissige vnd vielfeltige Erinnerung seiner heiligen Tauffe/vnd offter Gebrauch des hochwürdigen Abendmals / von welchen allen/ *in specie* zu reden / wolte etwas lang werden / welche *species pietatis* aber allzumal in vnserm seligen Herrn Amptmann als ein heller Carfunckel geleuchtet.

Objectio

Was hilffts aber einem/wann er also dem Herrn lebet? kan einer doch in der Welt keine frölliche Stunde haben / wer kan jmmer beten? wer kan jmmer zu Kirchen gehen? Die Welt helt solche gottselige Leute nur vor Thoren vnd Narren / spotten vnser mit vnser Gottseligkeit nur in die Faust. Was halffs den lieben Job/ daß er fromb vnd gottfürchtig war / daß seines Gleichen im Lande nicht war / wie hoch greifft jhn Gott an/ Job 1. & 2. Was halff Lazarum seine Gottseligkeit? Er muste in Armut sterben vnd verderben. Dorumb machet die Welt jhren Reim also: Halb Fromb vnd halb Schalck das kompt fort in der Welt. Aber Gott leſt die Gottseligkeit nicht vnbelohnet / ob gleich Creutz vnd Trübseligkeit mit vnter-

Sap. 5.

laufft / vnd alle die gottselig leben wollen in Chr. Jesu / Verfolgung leiden müssen / vnd hier in diesem Leben nicht alles belohnet vnd vergolten wird / so wils doch Gott im ewigen Leben desto reichlicher vergelten. Sap. 3. GOttes Heiligen sind in Gnaden / vnd so man from ist / bringet ewiges Lob. 1. Timot. 6. Gottselig seyn ist ein grosser Gewin. Halff es Enoch nicht / daß er ein gottselig Leben fürete / nam jhn nicht Gott mit Leib vnd Seel zu sich in Himmel? Halff es Noam nicht / daß er gottfürchtig vnd fromb war / Hat jhn nicht GOtt mit den Seinen im Kasten erhalten / do sonst die gantze Wele vntergehen muste? Halffs Abraham nicht / daß er gottselig war / daß er von Gott die Verheissung kriegte / in seinem Samen solten alle Völcker vff Erden gesegnet werden. Was hat Joseph zum grossen Herrn gemacht / als seine Gottseligkeit? Halffs den alten Simeon nicht / daß er fromb vnd gottsfürchtig war / daß er selig sterben kondte / vnd mit Friede vnd Frewde von dannen scheiden. Derwegen ist das das Ende vom Liede / Wer da wil / daß es jhm vnd den Seinen an Leib vnd Seel / Haab / Ehr vnd Gut / im Leben vnd Sterben / jetzt vnd ewig wol gehe / der lebe dem HERRN / gehe vff seinen Wegen / habe Gott für Augen / vnd sey gottfürchtig.

2. Tim. 3.

Gen. 5.

Gen. 8.

Geu. 22.

Gen. 45.

Luc. 2.

II. Pars.

Sterben wir / so sterben wir dem HERRN / dorumb wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN. Dann dozu ist Christus auch gestorben / vnd auffer= standen / vnnd wieder lebendig worden / daß er vber Todte vnd Lebendige ein HERR sey.

DAmit dann ausdrücklich angezeiget wird / daß wir auch im Tode an GOTT einen HERRN haben / andere *mancipia* hören auff im Tode jhres Herrn zu seyn / aber wann wir sterben / fahen wir allererst recht an / GOttes vnsers HERRN zu seyn. Dañ der HERR hat vns erkaufft mit seinem thewren Blut vnnd vnschuldigen Leiden vnd Sterben / daß wir sollen sein eigen seyn / vnd in seinem Reich vnter jhm leben vnnd jhm dienen / ꝛc. Danner ist vnser HERR im Leben vnd Todt.

Sollen derwegen / weil er ein HERR ist vber vns / vnser Creutz geduldig tragen / vnd in aller Widerwertigkeit gehorsam seyn / vnd obs auch gleich

Fleisch vnd Blut schwer ankömpt / so heists doch / *Is qui liber non est, nec sui juris, jus & ordinem pervertit, nisi à Domini sui nutu pendeat.* Der ein Knecht vnd nicht frey ist / kehret alles Recht vmb / wann er sich nicht nach seines Herrn willen richtet: Also stellet vns nun vnser lieber HERR vnd GOtt eine Regel vor zu leben vnd zu sterben: Als wann vns Gott mit Trübsal / Creutz vnd Widerwertigkeit beleget / daß wir vns den Todt nicht selbst wünschen / viel weniger anthun sollen. Ja wann auch vnser lieber Gott kömpt / wanns vns wol gehet / vnd in dieser Welt alles vollauff vnd gnug haben / wir vns nicht wegern / vnserm HERRN / dem wir leben vnd sterben / Gehorsam zu leisten.

Nun wann wir das recht ansehen / kans manchen bösen Gedancken stewren vnd wehren. Vnser lieber seliger Herr Amptmann hette Alters wegen noch lange leben können / so hat jhn auch GOtt mit einem hohen Ampt / auch mit zeitlichen Gütern / gesegnet vnd begabet / hette auch Kirchen / Schulen / Vnterthanen / fürnemlich aber seiner hertzliebsten Ehegemählin vnd Kinde in viel Wege dienstlich / ergetzlich vnd tröstlich seyn können / aber er hat mit allem Willen sich in seines HERRN Willen ergeben. Das pflegen die vngeduldigen Heyden nicht zu thun / wie aus der Poeten *Epicediis* vnd *Epitaphiis* vernommen wird / daß sie vber die *Parcas* hefftig schreyen / vñ den Todt zu rede setzen: Worumb er nicht alte / ver-

lebte/arme/ müheselige/ vnnütze/ vnd des Lebens vberdrüssige Leute hinnehme / vnd dagegen junge / schöne/reiche/ vnd noch vielen Leuten nützliche Leute leben lasse.

Aber vns Christen gebühret nicht vff solche Heydnische Weise zu reden oder zu sagen / wie ein vnzeitiger Todt ist das: Sondern vielmehr sagen / dieses Menschen Stündlein ist kommen.

Er ist dem HErrn gestorben. Dann wir weder vnser noch anderer Menschen Absterben vnzeitig achten sollen. Dann wir wissen/ daß von wegen der Sünden wir sterblich sind / keinen Tag / Stunde noch Augenblick/ viel weniger ein Monat/ ein halbes oder gantzes Jahr vns des Lebens zuvertrösten haben / müssen einen jeglichen Tag für den letzten rechnen/ wann wir von dem HERRN / dem wir leben vnd sterben/ abgefordert werden/ wie Christus vermahnet Marci 13. Sehet zu/ wachet vnd betet/ dann jhr wisset nicht / wanns Zeit ist. Dann es ist vns das Leben nicht eigenthümlich/ sondern lehenweise gegeben/ daß wirs brauchen/ so lang es vnserm Lehen HErrn gefellig / in dessen Macht stehet vnser Geburt/ Zeit vnd Alter / wie David sagt Psalm. 31. Meine Zeit stehet in deinen Händen. Vnd im 139. Psalm: Deine Augen sahen mich/ do ich noch vnbereitet war / vnd waren alle Tage vff dein Buch geschrieben/ die noch werden solten / vnd derselben keiner do war. Item Job. 14. Der Mensch hat seine

Rom. 5. & 6.

bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey dir/du hast ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Diese Sprüche lehren vns / daß vnser keiner jhm selbst lebe / vnnd vnser keiner jhm selbst sterbe. Dann nach Gottes Willen sind wir alt genug/wañ wir gebohren werden / wieder zu sterben / wie viel mehr/wann wir etliche Jahr gelebet haben. Dann es heist nach dem gemeinen Verßlein:

Nascendo morimur finis q. ab origine pendet.

Wir wollen aber aus diesem kurtzen Sprüchlein mercken Erstlich den Trost.

1.

Daß der Todt nicht ohne gefehr ohne Gottes Willen vnd Wissen vns widerfahre / wie die Epicurer darfür halten / die an Gott vnd göttlicher Providentz zweiffeln/vnd alles dem blinden Glück zuschreiben. Dann Christus saget klärlich Matth. 10. Alle Haar ewres Häupts sind gezehlet. Vnd Sirach im 11. Cap. Es kömpt alles von GOtt / Glück vnd Vnglück/Leben vnd Todt/Armut vnd Reichthum. Vnd ist Gottes Wille ein väterlicher guter Wille / den keine Creatur tadeln oder beschuldigen / sondern vielmehr beten vnd bitten sol/daß er geschehe. Vnd sol demnach der Mensch/ als das Geschöpff/ seinen Willen in GOttes als des Schöpffers Willen / gentzlich ergeben/vnd mit Job sagen: *Sicut Domino placuit ita factum est.*

II.

So gibts eine feine Lehr.

Ob jemand einen Zweifel in Gott setzen wolte/ als ob ers nicht gut mit vns meynete / wann er vns sterben leßt/dieweil der Todt der Sünden Sold ist / Rom. 5. Vnd Ps. 90. Das macht dein Zorn/daß wir so vergehen / vnd dein Grim / daß wir so plötzlich dohin müssen. Aber bey den bußfertigen vnd gleubigen Christen ist der Todt kein Zornzeichen / dann sie sind durch Christum versöhnet/vnd mit GOtt zu frieden gestellet / vnd ist der Todt seiner Heiligen werth gehalten für dem HERRN/das gantze Verdienst Christi ist jhr/dann er ist jhnen von GOTT gemacht zur Weisheit / zur Heiligung vnd zur Erlösung. Vnd kan sie der Todt nicht scheiden von der Liebe Gottes in Christo Jesu vnserm HERRN / ja sie sind selig / Apocal. 14. Selig sind die Todten / die im HERRN sterben.

Ps. 116.

1. Cor. 1.

Rom. 8.

III.

Gibts vns allen eine feine Vermahnung / daß wir vns fürm Todt nicht zu sehr fürchten / daß der Leib zu Aschen muß werden. *Prudentius* nennet die Erde einen *Sequester*, der alle Beinlein jhm vertrawet / GOtt muß berechnen vnd wieder geben/ dann wir singen in vnserm Kirchenlied:

Weil du vom Todt erstanden bist /
Werd ich im Grab nicht bleiben /

Mein

Mein höchster Trost dein Aufffahrt ist/
Tods Furcht kanst du vertreiben/
Dann wo du bist/da kom ich hin/
Daß ich stets bey dir leb vnd bin/
Drumb fahr ich hin mit Frewden.

Zu solcher ewigen Frewd/ Glori vnd Herrligkeit wolle vns einführen der/ ders vns erworben vnd verdienet/ der auch gestorben/aufferstanden/vnd wieder lebendig worden ist/daß er vber Tode vnd Lebendige ein HERR sey. Welcher ist vnd heist JESUS CHRISTUS/mit Vater vnd heiligem Geist/gelobet in alle ewige Ewigkeit/

Amen.

SO viel nun anlanget vnsers seligen Herrn Amptmanns *Curriculum vitæ* vnd Lebenslauff / so ist derselbe mit stillschweigen / weil er löblich vnd gut / nicht zu vbergehen / wollen denselben in nachfolgenden dreyen Puncten ansehen.

1. *Ingressum*, den Eingang
2. *Progressum*, den Fortgang } seines Lebens.
3. *Egressum*, den Ausgang

1. Ingressus

Vitæ ingressus, seine Adeliche Ankunfft / achte ich vnnötig / weit zu holen / jedoch aber etwas zu berühren / so seynd die Berga ein sehr alt Adeliches Geschlechte / vnd ist vnser seliger Herr Amptmann in Christlicher Ehe daraus entsprossen *Anno 1583.* am *12. Januarii* im Mittag zwischen 10. vnd 11. Uhr. Dessen seliger Vater ist gewesen / der Weyland WolEdle / Gestrenge vnd Vehste Hans von Berga / vff Wechmar Erbsaß / ꝛc. Seine geliebte Fraw Mutter / die auch Weyland WolEdle / Viel Ehr- vnnd Tugendreiche Fraw Margaretha / geborne Knobelochin: Diese beyde keusche vnd züchtige Eheleute haben lange Jahr in dem Stand der heiligen Ehe wol vnd einträchtig bey einander gelebet / darinnen sie GOtt reichlich gesegnet / vnd 11. Söhne vnd Töchter durch Gottes Gnade erzielet / worunder vnser seliger Herr Amptmann biß eins das Jüngste gewesen / derer noch 5. so lange Gott wil / am Leben

seyn. Vnd weiln insonderheit bey vnsers seligen Herrn Amptmanns Geburt ein harter Stand vorgangen/also daß Mutter vnd Kind sehr schwach gewesen/hat vnsers seligen Herrn Amptmanns seliger Vater jhn zur Christlichen Tauffe schleunig befördert/ vnd alsobald den 13. Januarii dem HERRN Christo vnd seiner Christlichen Kirchen einvorleiben lassen. Vnsers seligen Herrn Amptmanns Grosvater ist gewesen Christoff von Berga/ Großmutter Helena eine geborne von Wechmar. Vhran Vater ist gewesen Sigmund von Berga. Vhran Mutter eine gebohrne von Liessen.

2. Progressus.

Von diesen vnsers seligen Herrn Amptmanns Christseligen Eltern ist er in rechter *Pietet* vnd Gottesfurcht von blühender Jugend an zur Schulen vnd Catechismo/ vnd förder zu allen Adelichen Tugenden angewiesen/ dann so bald er gehen können/ jhn in die Schule zu Wechmar gehalten. Als aber GOTT der Allmächtige seinen Herrn Vater allzu frühzeitig/vnd do er vngefehr 7. Jahr gewesen/ jhme von dieser Welt genommen / so ist er von seliger Fraw Mutter vnd elltesten Geschwistern / do er ein wenig herfür geschossen / eine Zeitlang naher Ohrdruff/ vnd dann naher Arnstadt in die Schulen geschicket / jedesmal / damit er desto besser *Institution* haben/ bey einen Collegen an der Schul in die Kost verdinget. Als er aber sein 15. Jahr erreichet / vnd

sein

sein seliger Bruder / der Weyland Wolfdle / Gestrenge vnd Vehste / Hans Christoff von Berga / Gräffl. Hanawischer wolbestalter Amptmann zu Wolffzheim Ann. 1599. zu seiner geliebten Fraw Mutter vnd Geschwistere nach Wechmar gelanget / sie zu besuchen / hat er damaln vnsern seligen Herrn Amptmann mit sich hinaus geführet / vnd zu dem Hochwolgebornen Herrn / Herrn Emmichen Grafen von Falckenstein / Herrn zu Obersten vnd Bruch vor einen Baschen gebracht / do er jhr Gräffl. Gnad. ins fünffte Jahr vnterthänig vffgewartet / vnd als Jhr Gräffl. Gnaden sein vnterthänige Trew vnnd Fleis verspüret / haben sie jhn wehrhafftig gemacht / Auch do gleich selbige Zeit ein Kriegeszug in Niederland gangen / haben Jhr Gräffl. Gnaden jhn / vff vnterthänig Begehren / gnedig *dimittiret*, aber darbey jhm an die Hand gegeben / daß jhme seine Stell allzeit zu seiner Wiederkunfft offen seyn sol / dorauff vnser seliger Herr Amptmann sich mit 4. Pferden gerüstet / vermeynde im Kriegeswesen sich etwas zu versuchen / vnd mit nach dem Niderland zu *marchiret*. Nach verfliessung 18 Monat / da das Kriegesvolck abgedancket worden / hat er seinen gnedigen Herrn / den Graffen von Falckenstein / gnediger Vertröstung nach / vnterthänig gesucht / seine 4. Pferde wieder mit sich bracht / vnd Jhr Gräffl. Gnaden für einen Hoffjuncker anderthalb Jahr vffgewartet / do er vor Jhr Gräffl. Gnaden in Gnaden willig vffge-

nom-

nommen / Auch in *Legationibus*, an Chur- vnd Fürstlichen/wie auch Gräffl. Höffe öffter gebraucht worden. Nach deme hat er sich bey dem Hochwolgebohrnen Herrn/ Herrn Emmichen / Graffen von Leiningen / Tapbergk vnd Oppermund in Stallmeisters Bestallung begeben / Ihr Gräffl. Gnaden an 3. Jahr darinnen vffgewartet. Ferner ist er von der Durchlaucheigen/ Hochgebornen Fürstl. Marggräffischen Badamischen Wittben in Hoffmeisters Bestallung gnädigst genommen worden / vnd Ihr Fürstl. Gnaden 3. Jahr darinnen vnterthänig vffgewartet. Anno 1612 ist er von Ihr Fürstl. Gnaden vff vnterthäniges begehren gnedig *dimittiret* worden / vnd eine Reise naher Haus gethan / seine geliebte Frawe Mutter vnd Geschwister zu besuchen. Als aber selbiges Jahr der Keyserliche Wahltag zu Franckfurt vorgangen / ist er zu seinem gewesenen Herrn/ Graff Emmichen von Falckenstein geritten / Ihr Gräffl Gn. vffgewartet / vnd mit deroselben naher Franckfurt verreiset. An. 1613. hat vnser seliger Herr Amptmann/ nach dem er des Hofflebens vnd vielen reisens müde gewesen/ sich naher Haus begeben/ vorhabende / seine ererbete väterliche Güter in guten Stand zu bringen / vnd die Haushaltung angefangen/ auch/ nach dem er vermercket/ daß jhme solches allein zu schwer fürfallen werde / hat er sich ohne zweiffels erinnert des Spruchs Proverb. 14. v. 1. daß durch weise Weiber das Haus erbawet wird/ da-

her nach einer Christlichen / Adelichen / frommen / gottsfürchtigen Person getracht/vnd die WolEdle Viel Ehr- vnd Tugendreiche Jumpffer Anna Sibylla Marschalchin sich ersehen/darauff dero vielgeliebten Eltern/als den auch WolEdlen/Gestrengen vnd Vehsten / Hans Ditterich Marschalchn vff Wechmar vnd Wölfftershauffen Erbsassen / Vnd die WolEdle / Viel Ehr- vnd Tugendreiche Fraw Sibylla Marschalchin/ geborne Spitznäsin / ansprechen/vnd selbiger *Consens* erlangen lassen. Nachdeme vnd erlangter beyderseits Eltern vnd Freundschafft Vorwilligung / hat er mit Edelgedachter Jumpffer/als jtzo in diesem Trawer- vnd Klaghause höchstbetrübter Wittib/die der getrewe Gott nebenst jhrem einigen Ehepflantzlein durch seinen H. Geist trösten vnd bey langem Leben erhalten wolle.

Anno 1616. den 17. Junii zu Wechmar sich in den Stand der heiligen Ehe begeben/ mit derselben 14. Jahr / 31. Wochen / vnd 1. Tag gar ein still vnd friedsame Ehe geführet/darinnen Gottes Segen augenscheinlich gespüret/nicht allein an zeitlichen Gütern/ sondern auch / daß sie der liebe GOtt mit zwey Leibes Erben / als 2. Töchterlein gnädig gesegnet/ derer eine/so lange Gott wil/noch am Leben/ welche der getrewe Gott in Gnaden erhalten / stercken vnd trösten/auch in aller Gottesfurcht auffwachsen lassen wolle / damit jhr geliebte Fraw Mutter / die hochbetrübte Wittibe/ an jhr grosse Frewd vnd Ehr haben

möge. An. 1618. vmb Mitfasten / vff des Hochwol gebornen Herrn / Herrn Albrecht Günthern / der vier Graffen des Reichs / Graffen zu Schwartzburg vnd Hohnstein / ꝛc. Herrn zu Arnstadt / Sondershausen / Leutenbergk / Lohra vnd Clettenberg / ꝛc. vnsers Gn. Graffen vnd Herrn / gnedigen begehren / hat vnser Sel. H. Amptmann sich zu einen Hoffmeister in die Gräffl. Hofshaltung zu Stadt Ilmen / auch *Inspe-ctorn* der Gnaden Aempter vff 3. Jahrlang bestellen lassen / in wärender Zeit Ihr Gräffl. Gn. trewlich vñ vffrichtig gedienet. Als er aber seines Leibes Vnvermögenheit so weit befunden / daß er solche Mühe sonder Schmälerung seiner Leibes Kräffte nicht lenger ertragen können / hat bey hochgedachter seiner Gräfl. Gn. er sich vnterthänig los gebeten / vnd nach erlangter gnädiger *dimission* sich wiederuñ vff seinen Adelichen Rittersitz naher Wechmar begeben / vnd durch göttliche Verleihung / auch gebrauchter vornehmer *Medicorum* Raht / wiederumb zu voriger Gesundheit gediehen. Do auch An. 1623. der Weyland Hochwolgeborne Herr / Herr Carol Günther / der 4. Graffen des Reichs / Graff zu Schwartzburg vnd Hohnstein / Herr zu Arnstadt / Sondershausen / Leutenbergk / Lohra vnd Klettenbergk / *Administrator* des Stiffts Walckenrieth / vnser Gn. Graff vnd Herr / vnsern seligen Herrn Amptmann gnädig *vociren* vnd Bestallung anbieten lassen / hat er Ihr Gräfl. Gn. gnedig begehren vnterthänig wilfahret / vnd sich laut der

Bestallung/dato Ann. 1623. den 1. Septembr. vff 3. Jahrlang bey dero Gräffl. Hoffhaltung Rudelstadt zu einem Hoffmeister vnd *Inspectorem* der Gräffl. Aempter bestellen lassen. Nach Verfliessung der 3. Jahre/vnd als Jhr Gräffl. Gn. seine Trew vñ Fleis verspüret/haben dieselbe seiner Dienste vnd Auffwartung ferner gnedig begehret. Vnd weil bey dero Gr. Gn. Hoffhaltunges viel Vnruhe gehabt/haben Jhr Gräffl. Gn. jhn des Hoffmeister Ampts zum theil gnädig entnommen / vnd die *Inspection* der gantzen Hoffhaltung vnd Aempter auffgetragen / in solcher Bestallung hat er Jhr Gräffl. Gn. wieder 3. Jahr biß An. 1629. gedienet / auch ausgangs dessen / nach dem er Leibshalber sich sehr krafftlos befunden/hat er bey hochwolgedachter Jhr Gräffl. Gn. sich gentzlichen los bitten wollen / vorhabens/ sich zur Ruhe zu begeben / vnd seines Christenthambs/ so viel müglichen/abzuwarten. Es haben aber Jhr Gräffl. Gn. seines Diensts ferner in Gnaden begehret / vnd jhn Raht vnd Amptmañs Bestallung hieher vff Könitz ꝛc. antragen lassen/wiewol nun sel. verstorbener Herr Amptmañ sich dessen gern entschützet / jedoch aber vnterthänig erinnert der Gnade/womit Jhr Gräffl. Gn. jhm wol gewogen gewesen/so hat er solch *officiũ* an sich genommen / vnd solches mit allen Trewen/ grossem Fleis vorrichtet / massen männiglich allhier jhme das Zeugnis geben wird.

Als aber der getrewe Gott durch seinen vnerforsch-

lichen Raht vnd Willen den Weyland Hochwolgebornē Herrn/Herrn Carol Günthern der vier Grafen des Reichs/Graff zu Schwartzburgk vnd Hohnstein/ ꝛc. vnsern gnädigen Graffen vnd Herrn mit harter Leibes Schwachheit darnieder gelegt / so hat Ihr Graffl. Gn. in wärender Schwachheit vnser seliger Herr Amptmann Nacht vnd Tag mit guten Raht vnd trewen Diensten vnterthänig vffgewartet/ massen Ihr Gräffl. Gn. denselben auch gar wol vñ sich leiden mögen. Vnd als es Gottes des Allmächtigen gnediger Wille gewesen/daß Ihr Gräffl. Gn. die schnöde Welt durch solches Lager gesegnen / vnd deroselben ein sanfftes vnnd seliges Ende aus diesem müheseligen Leben vnd Jammerthal gnedig verliehen/so ist/vermög seiner Bestallung/ in dero Gräfl. Gn. hinterlassenen vielgeliebtē Gemalin der Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Annen Sophien / geborner Fürstin zu Anhalt / Gräffin vnd Fraw zu Schwartzburgk vnnd Hohnstein/ ꝛc. vnser gnedigen Fürstin vnd Frawen/ Diensten vnser seliger H. Ampemann kommen / allermassen auch Ihr Fürstl. G. jhme dieselbe in Gnaden weiter vfftragen lassen / vnd in dero Bestallung ferner gnedig genoissen. Es hat aber dem lieben Gott ein anders gefallen / vnd Ihr Fürstl. Gn. diesen trewen Diener vnd Ampemann / welchen Ihr Fürstl. Gn. sehr vngern verlohren/laut Ihr Fürstl. Gn. an die hochbetrübte Wittib gethane gnedige Schreiben balde entzogen/allermassen der *Egressus* besagen wird.

Was sonsten in gemein vnsers S. H. Amptmans Leben vnd Wandel betrifft/ so lobt sichs selbst/ vnd ob wol derselbe in seinem Leben viel rühmens wenig geachtet Also wollen wir in seinem Tod auch nicht viel Dicentz von jhm machen/ jedoch muß ich mit Warheit vnd gutem Gewissen bezeugen / daß er so leicht vnd mit Willen keine Predigt verseumet / sondern dieselbe des Sontags vnd in der Wochen/ wie auch die Betstunden/ fleissig besucht/ vnd also der Kirchen vnd Schulen sich jederzeit trewlich angenommen/ das hochwürdige Abendmahl hat er gemeiniglich des Jahrs 4. mal nebenst seiner Hertzl. Ehegemahlin vnd Gesinde gebraucht / auch 9. Wochen zuvor/ als jhn Gott vffs Creutzbett geleget/ dasselbe empfangen.

Die Diener göttliches Worts hat er in gebührenden Ehren gehalten/ denselben alle mügliche Förderung erwiesen / massen ich solches bey meinem schweren Anzuge auch gnugsam empfunden / daß Ihr Gestr. mir mit vielen Dingen grosse Hülff erwiesen / auch das jenige/ so sie mir vorgesetzt/ mir zu erlassen/ in dero Kranckheit befohlen/ Christus Jesus/ der zusaget/ Was jhr den Geringsten gethan habt vnter den meinen/ das habt jhr mir gethan / der woll es dem Gestr. H. Amptmann im Himmel reichlich vergelten / vnd es Ihr Gestr. hinterlassenen Ehegemahlin/ der hochbetrübten Wittiben vnd Tochter in einem andern reichlich ersetzen / ich vor mein Person wils danckbarlich erkennen/ gegen männiglich rühmen / mit meinem

Geber vnd allen müglichen Dienſten es verſchulden. Wie fleiſſig der wolſelige Herr Amptmann Morgens/Mittags vnd Abends mit ſingen vnd beten ſeine *horas* vnd Betſtunden verrichtet/ auch ſein Gebet zu dem lieben Gott mit andächtigem ſeufftzen geſchicket/das werden alle/ die vmb jhn geweſen/Zeugnüs geben. Allem Hoffart iſt vnſer ſel. Herr Amptmann ſpinnenfeind geweſen / auch nicht gern gewolt / daß bey ſeiner Sepultur ein vbermeſſiges vorgehen. Der Gerechtigkeit hat er fleiſſig nachgegangen / vnd das Vnrechte keines Weges leiden können. Wir alle mit einander / keiner ausgeſchloſſen / haben vnſere ſonderliche Mängel vnd Gebrechen an vns/iſt auch vnter ſeinen Heiligen keiner ohne Tadel/Hiob am 15 So kan auff offtermal ein ehrlicher Mann zu Zorn/ Eiffer vnd Vnwillen verurſacht werden/wann er an ſeinem Orte gerne wolte / daß es allenthalben ſolte richtig zugehen / vnd doch niemand ſich beſſern vnd folgen wil. Sonſten iſt der wolſelige H. Amptmann in ſeinem Leben gar meſſig geweſen/hat ſich nie/oder doch gar ſelten / wo ers bey ehrlicher *Converſation* nicht vmbgang haben können / mit einem Trunck vbernommen/vnd ob er woln ſeiner Haushaltung trewlich fürgeſtanden/vnd ſparſame Richtigkeit geliebet/ hat er doch in Ehrenſachen niemals mangeln laſſen. Den Armen hat er nach Nohtdurfft willige Handreichung gethan/Seinen Ampts Vnterthanen/ wie auch andern/gerne ausgeholffen/vnd denen/ſo jhme

gearbeitet/jhren Lohn richtig ausgezahlet/vnd dörffte (leider) noch wol die Zeit kommen / daß mancher wünschen möchte / vnser seliger Herr Amptmann were noch am Leben.

3. Egressus.

Endlich vnd zum dritten betreffende *vitæ egressum*, vnd vnsers seligen Herrn Amptmanns Abschied aus dieser Welt/ so ist es mit demselben / kurtz davon zu erholen/also beschaffen/daß der liebe Gott den andern Weynachtfeyrtag frue Morgens jhn mit blötzlicher Kranckheit vnd Anstoß beleget / worinnen er mich erfordern lassen/da ich vngeseumt zu jhm kommen/vnd mit Gottes Wort jhn getröstet. Es hat aber der liebe Gott jhm domals Besserung vermercken lassen / do er sich dann / als ein sonderlicher Liebhaber göttliches Worts / am H. newen Jahrstage / wie auch folgenden Sontag Vor vnd Nachmittage/ sich zur Kirchen führen lassen/ vnd die Predigt göttliches Worts fleissig gehöret / darauff den Montag hernach auff Rudelstadt gereiset/ vorhabende/in vnser gnedigen Fürstin vnnd Frawen Wittumbs Geschäffte seine Verrichtung abzulegen / jedoch sich noch ziemlich vnbaß befunden/darob bey dem Ehrenvehsten / Grosachtbarn vnd Hochgelahrten Herrn *Doctor Georgio Frantzkio* Gräff. Witthumbs wolbestalltem Raht eingekehret/welcher jhme dann grosse Freundschafft erwiesen / Auch den Ehrenvesten vnd Hochgelahrten H. D. Josephum Hawenschilde zu sich erfordert vnd *consuliret*. Dienstag in Rudel-

stadt

stadt verharret/vnd besserung empfunden. Weiln auch vnsere gnedige Herrschafft nicht alldar anzutreffen / hat er folgenden Mitewoche seine Reise naher Wechmar genommen / vnd vnter Weges bey dem WolEdlen/Gestrengen vnd Vehsten Wolff Melchiorn von Griesheim vff Dörnfeldt an der Ilm Erbsaß/ꝛc. als seim lieben Schwager vnd hochwerthen Freunde eingekehret / die Leibes Schwachheit aber vnterweges sich wiederumb hart gefunden / also/daß er selbige Nacht grosse Schmertzen vnd Stöckung vff der Brust gehabt/do dañ vff Zuredung des von Griesheim / weiln er bey jhme nicht lenger verbleiben/ er sich nicht ferner vffn Weg gemacht / sondern den Donnerstag / als den Tag *Trium Regum* wieder zurück näher Rudelstadt / folgenden Freytag anhero naher Könitz zu seinem hertzlieben Eheschatz sich begeben/H.D. Hawenschilden mit sich bracht / vnd sehr schwach ankommen. Auch nach deme die Kranckheit von Tag zu Tag sich stärcker funden/hat vnsers sel. H. Ampmanns hertzliebe Ehegemahlin sich darüber höchlichen bekümert / nach mehren vornehmen *Doctoribus* vnd *Medicis* ausgeschickt/ dieselbe anhero erfordert/vnd allen müglichen Fleis angewendet/zu Tag vnd Nacht auff jhn fleissig gewartet/ wenigen Schlaff in jhre Augen kommen lassen/also dz auch vnser sel. H. Ampmañ jhre Lieb/Trew vñ grossen Fleis höchlichen gegen mir vnd andere gerühmet/ auch darbey gesaget/daß sie mehr thete/als er jr ver-

dancken köndte/ hat also an guter Wartung / Labsal vnd Medicamenten die hochbetrübte Wittibe nichts ermangeln lassen / gestalt ein Ansehenliches darauff spendiret worden/ daß wo es sonsten Gottes Wille gewesen/ sie jhren hertzlieben Ehegemahl in diesem Leben gerne lenger behalten mögen. Aber *sicut Domino placuit, ita factum, sit nomen Domini benedictum*, das ist/ wie es dem HErrn gefelle/ also hat ers nach seinem göttlichen Willen gemacht/ sein Name der sey gelobet vnd gebenedeyet. In wärender Kranckheit / als ich mit Warheit zeugen muß/ wofür dem lieben Gott höchlich Danck zu sagen/ ist vnser sel H. Amptmañ sehr gedultig / vnd biß an sein letztes Seufftzen gantz bescheiden gewesen / hat sich je vnd allewege seinem lieben Gott vñ dessen gnedigen Willen ergeben/ mich offter zu jhm erfordern lassen/ ich auch für mich selbst/ so viel seine Schwachheit leiden wollen/ viel zu jhme komñen/ aus Gottes Wort jhn getröstet/ die schönsten Gebetlein/ Psalmen/ trostreiche Lieder vnd Sprüche mit jhm gebetet/ die jm aber/ als der sich in der Gottseligkeit wol geübet/ so bekant gewesen/ daß ich kaum etwas angefangen/ er mir zuvor komñen/ vnd gantz vñ gar ausgebetet/ also / daß ich mich hierüber sehr verwundert/ daß ein krancker Mensch ein solch starck Gedächtnis habe / an nachfolgenden Sprüchen hat er sich sehr getröstet. Als: Jobi am 19. Ich weis daß mein Erlöser lebet/ ꝛc. Joh. am 11. Ich bin die Auffersteh̃ung vnd das Leben/ wer an mich gleubet/ der wird

le=

leben/vnd ob er gleich stürbe/sol er doch leben. 1. Johan. 2. Ob jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprecher vor Gott/ Jesum Christum / der gerecht ist/ vnd derselbe ist die Versühnung für vnsere Sünde/ vnd nicht allein für vnsere / sondern für der gantzen Welt Sünde. Rom. 5. Wo die Sünde gros ist/ da ist Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit noch viel gröſſer. 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes machet vns rein von allen vnsern Sünden. 1. Tim. 1. Das ist gewißlich war / vnd ein thewr werthes Wort / daß Jesus Christus in die Welt kommen ist/ die Sünder selig zu machen. Rom. 8. Ist Gott für vns/ wer mag wider vns seyn/ der auch seines eingebornen Sohns nicht verschonet hat/ sondern denselbē für vns alle dahin gegeben/ wie solt er vns mit demselben nicht alles schencken? Wer wil die Auserwehlten Gottes beschuldigen/ Gott ist hie/ der gerecht machet? Wer wil verdammen/ Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr der auch aufferstanden ist/ welcher ist zur Rechten Gottes/ vnd vertritt vns. Item: Ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel/ noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm HERRN. Psal. 25. Meine Augen sehen nach dem HERRN / ꝛc. Vnd andere viel herrliche vnd schöne Trostsprüche/ damit er sich in seiner Kranckheit gelabet/ so zuerzeh-

len etwas lange werden wolle. Vnter andern ist sonderlich vnser gehabter Leichtext/ als Rom. 14. Vnser keiner lebet jhm selber/ ꝛc. sein täglich *Symbolum* gewesen: Alldieweil nun vnser sel. H. Amptmañ an sich befunden/ daß göttliche Allmacht mit jhm ein anders vnd Wanderung aus dieser Pilgerschafft vornehmen werde/ so hat er sich hierzu mit dem besten *Viatico* vñ Zehrpfennig *præpariren* wollen/ massen er abgewichenen 11. Jan. an mir begehret/ jhme folgendes Tages als den 12. Jan. seine Beichte anzuhören/ jhn von seinen Sünden zu *absolviren*, vnd dañ den wahren Leib vnd Blut vnsers H. vnd Heylandes Jesu Christi in dem Heil. vnd hochwürdigen Abendmahl zu reichen/ welches ich dann mit allem Willen gethan. Woselliger vnser H. Amptmann seine *Confession* auch dermassen mit bußfertigem Hertzen verrichtet/ vnd mit solcher Andacht vnd auffgereckten Händen das Testament vnsers HERRN vnd Heylandes Jesu Christi empfangē/ welches ich fast nicht gnugsam beschreiben kan. Vnd ist er gleich vff diesen Tag An. 83. geboren/ vnd also 48 Jahr alt worden. Ferner hat wolsel. H. Amptmann sein Haus bestellen wollen/ vñ den 14. Tag Jan. vormittage sich in seinen Stul gesetzt/ alle Puncta/ wie es nach seinem tödtlichen Hintritt mit seinem hertzlieben Weibe vñ Tochter solle gehalten werden / in guter Verständnis vnd grosser Bescheidenheit/ in beyseyn zweyer vō Adel/ dreyer *Medicorū*, meiner vnd anderer vornehmer Personen/ dem

H. Ampteschreiber allhier in die Feder *dictirt*, vnd also seinen letzten Willen zu Papier setzen lassen. Vber diese grosse Bescheidenheit haben wir Anwesende alle vnd zu förderst die höchstbetrübte Wittibe vns erfrewet/ vermeynende/ göttliche Allmacht solte vnsern sel. H. Amptmann vns noch eine Zeitlang gelassen haben/ massen wir jhn in vnser Christl. Kirchen vnd gemeines Gebet/ wie auch vff dem Schlosse gehaltenen Betstunden vns jederzeit fleissig lassen *recömendiren* vñ befohlen seyn. Allein es hat der getrewe Gott durch seinen vnerforschlichen Raht vnd Willen ein anders geschlossen gehabt/ dañ nach continuirter/ jedoch allzeit geduldig getragener Leibes Schwachheit ist vnser sel. H. Amptmann Mitwochens als den 26. Januar. da man sich zwar so eines schnellen Hintrittes nicht versehen/ Vormittage zwischen 7 vnd 8 Vhrn vff begehren von seiner hertzlieben Ehegemahlin/ als hierzugegen höchstbetrübter Fraw Witiben/ vff dem Bette auffgeholffen/ vnd an sein gewöhnlich Fensterlein folgends von dem *Præceptore* vnd Schreiber nach der Stubenthür vff dem Saal gefüret worden/ do er dann so frisch vber die Stuben gangen/ als wol bey seiner Kranckheit nie geschehen/ für sich den 25. Ps. angefangen zu beten: Meine Augen sehen stets zu dem HErrn/ dañ er wird meinen Fus aus dem Netze ziehen/ wende dich zu mir/ vnd sey mir gnedig/ dañ ich bin einsam vnd elend/ die Angst meines Hertzens ist gros/ führe mich aus meinen Nöhten/ sihe an mein Jammer vnd Elend/ vnd vergib mir alle meine Sün-

de/ꝛc. eine kleine Zeit vffm Saal blieben/vnd auff einen Stul sich nider gelassen. Als aber seine hertzliebe Ehegemahlin innen worden / daß sichs mit jhm zum Ende nahe/hat sie die Herren *Medicos* wie auch mich eilsam erfordern lassen / jhn in die Stuben auff sein Bettlein bracht/da jm schöne Gebetlein von den Anwesenden fürgebetet / mit den besten Wassern angestrichen / vnd aller Fleis fürgewendet worden/ ob er wieder zu erquickē seyn möchte/welches aber vnmüglichen gewesen / sondern so balden in die letzte Züge gegriffen/vnd ohne alle Bewegung einiges Fingers vnd dreyen Seufftzerlein sein Ende genoñen / do ich dann in grosser Eil noch zu seinem letzten Seufftzer koñen. Hat also vnser s. H. Amptmañ 48. Jahr/13 Tage vnd 20. Stunden allhier vff dieser Welt gelebet/vnd der Tod recht sein Schlaff worden / dann er verloschen wie ein Liecht/ vnd jhm nach seinem *Symbolo* ergangen/ weil er dem HERRN gelebet / auch dem HERRN gestorben/ja weil er Gottes Wort Zeit seines Lebens lieb gehabt/so ists jm gangen nach dem Spruch Christi/Joh. 8. Warlich/warlich ich sage euch/so jemand mein Wort wird halten/der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Dann ehe er des Todes gewahr worden / ist er schon vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Nun der wolf. H. Amptmañ ist vor dem Vnglück hinweg gerafft/das vielleicht vns vorsehet/vnd ist frölich angelangt in das himlische Vaterland/do Frewde ist die Fülle/Ps. 16. Seinen hin-

terlassenen Leichnam / so allhier vff der Bahr vnd in einem verschlossenen Sarge stehet / wollen wir jtzunder in sein hierzu bereitetes Gewölb vnd Schlaffkämmerlein zur sanfften Ruhe in dieser Kirchen beysetzen. Weiln nun nicht allein bey der hinterlassenen hochbetrübter Fraw Wittibe / dero Tochter / Bruder / Schwestern / vnd gantz Adelicher Freundschafft ein grosses Trawren entstanden / Sondern wir alle vnd diese gantze Gemeine haben vnsern sel. H. Amptmann auch billich zu betrawren / wie bey dem Tod Abners / des alten erfahrnen Rahts / do der dem König David angesagt worden / wurde derselbe nicht allein sondern das gantze Volck darüber trawrig / 2. Sam. 3. Dann ob es wol nicht ohne / daß keiner keinen Brieff vor den Tod hat / sondern wir alle sterben müssen / allermassen es den grossen vnd vornehmen Leuten so wol als dem geringen begegnet / dann weder Adam / Seth / Mathusalem / Noa / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Moses / Josua / David / Simson / Samuel vñ andere vornehme Leut sich des Todes nicht erwehren können / sondern sterben müssen / ist auch nicht zu leugnen / daß Gott an eine oder die andere Person in seinem Regiment nicht verbunden / sondern kan allezeit durch seinen H. Geist Menschen erwecken / die trew seyn / vñ der Vorfahren Stell mit Ruhm vertreten / wie er nach dem Tod Mosis den Josua einen trefflichen Regenten gegeben vnd erwecket hat / Jos. am 1. Dennoch / wann Gott wackere / wolerfahrne Leute

durch

durch den Tod hinnimpt / so ist es nicht in Wind zu schlahen / sondern für eine grosse Straffe zu achten / in betracht / solche Leute nicht von Beumen zu schütten / dann was man gehabt / ist wissend / was man bekomen werde / noch vnwissend. So nun David seinen Raht Abner betrawret / wer wil vns verdencken / daß auch wir trawrig seynd vber den Abschied vnsers sel. H. Amptmanns / dann es kan die Zeit kommen / daß wir seiner sehr missen möchten. Nun den Gott vnd Vater alles Trosts wollen wir demütig bitten / daß er die Adeliche hochbetrübte Fraw Wittib / nebenst dero geliebten Tochter / gantzer Freundschafft vnd allen Betrübten durch sein Wort vnd H. Geist kräfftiglich trösten / sie allerseits also regieren / daß sie Gottes gnedigen Willen hierinnen erkennen / jhre Hertzen mit Gedult fassen / vnd dem lieben Gott still halten / welcher / als ein starcker Schutz Wittiben vnd Waisen / sie mit seinem göttlichen Schutz erhalten / vnd für allem Leid gnediglich bewahren wolle: Auch vns allerseits seine Gnade verleihen / daß wir vns zu einer seligen Nachfolge bereiten / vnd im HERRN Christo selig leben / vnd dermaleins vnser Ende selig beschliessen mögen /

Amen.

ENDE.

Ka 1009

QK 285 v. Ber

Christlicher Leich

vnd Ehrengedä

Vber die Wort Pauli R

Bey Adelicher ansehnlic

Des Weyland WolEdl

vnd Vehst

Sigsmund vo

Erbsaß vff Wechma

Schwartzburgischen gewese

vnd Amptmann vff

Welcher den 26. Januarii

vnd 8. vhren dieses jtzt lauffe

dem Hause Könitz in wahrem Glau

sanfft vnd selig entschlaffen / vnd fol

Kirchen daselbst / vor dem Predig

Brauch nach in Volckreicher

den bestattet / vnd in das h

Schlaffkämmerle

setzet worden

Gehalten

Vnd vff Begehren in

Durch

M. Johannem Sch

Pfarrherrn dos

Jehna / bey J. We

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76852-p0041-9